Die ersten Zertifikate überreichten BÄSV-Präsident Dr. Helmut Pabst und BLSV-Präsident Günther Lommer (Mitte) im Beisein von BLSV-Vizepräsident Otto Marchner (rechts).

Partnerschaft für gesunden Sport

Neue Kooperation Bayerischer Landes-Sportverband und Bayerischer Sportärzteverband wollen sportmedizinische Betreuung im Breitensport vorantreiben.

Elf neue „Sportmedizinische Untersuchungs- und Beratungsstellen“ haben der Bayerische Sportärzteverband (BSÄV) und der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung an der Technischen Hochschule in Deggendorf vorgestellt. Die Ärzte beziehungsweise Praxen sollen künftig zur Verbesserung der Betreuung im Breiten-, Schul- und Vereinssport in Bayern beitragen. Eine strenge Zertifizierung garantiert den hohen fachlichen Qualitätsstandard. Überreicht wurden die ersten elf Zertifikate von BÄSV-Präsident Dr. Helmut Pabst und BLSV-Präsident Günther Lommer. Ziel der Verbände ist ein flächendeckendes Versorgungsnetz in Bayern.

Bisher war laut BSÄV eine vergleichbare sportmedizinische Versorgung nur für Kadersportler der Verbände durch Olympiastützpunkte des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) gewährleistet. Die neuen Sportmedizinischen Untersuchungs- und Beratungsstellen sollen eine Anlaufstelle für sportaffine Menschen aller Alters- und Leistungsklassen werden. Das sind Sporteinsteiger, Aktive im Breiten-, Leistungs- oder Spitzensport, aber auch Patienten mit chronischen Erkrankungen – Gesundheitssport.

Einer der Schwerpunkte in den Beratungsstellen liegt auf der Beurteilung von Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit mit Prüfung der Sporttauglichkeit, der zielabhängigen Trainingsplanung und der gesundheitssportlichen Lebensstilberatung. Hinzu kommt die Prävention und Behandlung von Sportverletzungen, die Betreuung von Wettkämpfen und die Sportberatung bei alters- oder krankheitsbedingten Leistungseinschränkungen. In ihrer Arbeit in den Beratungsstellen führen die Ärzte aber auch Anti-Doping-Beratungen durch oder verordnen das „Rezept für Bewegung“.

Ein wesentliches Anliegen der Beratungsstellentätigkeit ist es zudem, zur Koordinierung und Vernetzung von regionalen Partnern auf dem Gebiet von Prävention und Gesundheitsförderung beizutragen. In Ostbayern werden sie dabei beispielsweise vom Institut für angewandte Gesundheitswissenschaften der Technischen Hochschule Deggendorf unterstützt.

bayern sport

kompakt

Sportmedizinische Untersuchungs- und Beratungsstellen

Oberbayern
- Dr. Karlheinz Zeilberger, Facharzt für Innere Medizin, Sportmedizin; München
- Prof. Dr. Renate Oberhoffer, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Sportmedizin; TUM Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie; München
- Dr. Franz Bundscherer, Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Sportmedizin; Geretsried

Niederbayern
- Dr. Jens Martin, Facharzt für Sportmedizin, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin; Deggendorf

Oberpfalz
- Dr. Frederik Mader, Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin; Nittendorf
- Dr. Frank Möckel, Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin; Regensburg

Schwaben
- Dr. Josef Schreiegg, Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin; Augsburg

Unterfranken
- PD Dr. Joerg Petermann, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin; Main Medical Clinic Großwallstadt
- Prof. Dr. med. Alexander Beck, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin; Stiftung Juliusspital; Institut für Sportmedizin und Sportverletzungen, Würzburg

Mittelfranken
- Dr. Leonard Fraunberger, Facharzt für Innere Medizin, Sportmedizin, Kardiologie; Institut für Sportwissenschaft und Sport, Arbeitsbereich Sport- und Bewegungsmedizin, Erlangen

Oberfranken
- Dr. Reinhard Wittke, Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin; Lohengrin-Klinik Bayreuth

Bayerische Sport- und Gesundheitsregionen – Beitrag der Sportmedizinischen Untersuchungs- und Beratungsstellen

Sportmedizinische Untersuchungs- und Beratungsstellen des BSÄV und BLSV

- Bayernweites Netz von zunächst 11 Einrichtungen (Stand 21.05.2014) zur Verbesserung der Betreuung im Breiten-, Schul- und Vereinssport; Ziel: flächendeckendes Versorgungsnetz in Bayern
- Primärer kompetenter sportmedizinischer Ansprechpartner u.a. für den BLSV vor Ort
- Zertifizierter hoher fachlicher Qualitätsstandard mit ausgewiesener Expertise

Hintergrund

- Beratungsstellen sind eine Initiative des Bayerischen Sportärzteverbandes in Kooperation mit dem Bayerischen Landes-Sportverband zur Verbesserung der präventiven und kurativen (heilenden) sportmedizinischen Betreuung in Bayern.
- Eine regelhafte sportmedizinische Versorgung war bisher nur für Kadersportler der Verbände durch Olympiastützpunkte des DOSB gewährleistet.
- Inzwischen fördern auch viele gesetzliche Krankenkassen durch gemeinsame Präventionsprojekte mit der DGSP die sportmedizinische Betreuung aller Sporttreibenden.

Aufgaben der Beratungsstellen

Strukturierte sportärztliche Betreuung sportaffiner Menschen aller Alters- und Leistungsklassen (Sporteinsteiger, Sportler im Breiten-, Leistungs- oder Spitzensport, aber auch für Patienten mit chronischen Erkrankungen – Gesundheitssport):

- Beurteilung von Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit: Prüfung der Sporttauglichkeit, zielabhängige Trainingsplanung, gesundheitssportliche und Lebensstilberatung
- Prävention und Behandlung von Sportverletzungen
- Wettkampfbetreuung
- Sportberatung bei alters- oder krankheitsbedingten Leistungseinschränkungen

Wissensvermittlung, Aufklärung, Beratung:

- Regionaler Partner der Schulen und Vereine für sportmedizinische Themen der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Anti-Doping-Beratung und Aufklärung
- Lebensstilberatung zur Prävention (Risikoschutz bei Gesunden, Krankheitsvorsorge, Reduzierung von Krankheitsfolgen, Verhinderung von Rückfällen und Folgeschäden)
- Ansprechpartner für „Rezept für Bewegung“

Koordinierung und Vernetzung von regionalen Partnern auf dem Gebiet von Prävention und Gesundheitsförderung:

- Regionale Zusammenarbeit umfasst Sportvereine, Schulen, kommunale Institutionen, Ausbildungsstätten, medizinische Einrichtungen, Anbieter von Sport- und Gesundheitsleistungen, Presse
- Beiträge zu regionalen Entwicklungskonzepten mit Blick auf Gesundheit, Prävention, demographische Bevölkerungsentwicklung
- Kontakte zu Forschung und Lehre

Qualitätskriterien – Zertifizierungsvoraussetzungen für Sportmedizinische Beratungsstellen

- Personell: sportmedizinisch ausgebildeter und erfahrener Facharzt mit einer Tätigkeit in sportmedizinisch relevanten Fachgebieten, regelmäßiger Nachweis des Fortbildungszertifikates des BSÄV

FOTO: FOTOLIA/ZERBOR

- Organisatorisch-technisch: Kooperationsstrukturen mit allen relevanten ärztlichen Fachdisziplinen sowie Ernährungsberatung, Sportwissenschaft, Sportphysiotherapie, Speziallabor
- Definition von Mindeststandards in der Ausstattung: Gerätetechnik, Untersuchungsinhalte, Ergebnisvermittlung und Kostenstruktur nach einheitlichen Kriterien bzw. Leitlinien von DGSP und DOSB

Beitrag zur Entwicklung einer demographie-sensiblen Sport- und Gesundheitsregion

- Der Stellenwert von Sport und damit auch der Sportmedizin gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die von Kindern und Jugendlichen ausgeübten Sportarten werden immer risikoreicher, der Anteil von Trendsportarten nimmt stetig zu. Auch beginnen viele Menschen erst im fortgeschrittenen Alter mit regelmäßigem Sport, in erster Linie, um ihre Gesundheit zu erhalten, z.T. aber auch, um leistungsorientiert Wettkämpfe zu bestreiten.
- Die Anforderungen eines modernen, innovativen und vernetzten Gesundheitssystems sollten an der stärkeren Zusammenarbeit über Sektorengrenzen hinweg ausgerichtet sein und auf dem Konzept der Salutogenese basieren. Probleme bei der Gesundheitsversorgung ergeben sich häufig an den Sektorengrenzen. Die Sektoren Prävention, Primär- und Sekundärversorgung arbeiten bisher nur wenig zusammen.
- Die Sportmedizin ist eine Querschnittsdisziplin, die Anteile aus vielen medizinischen Fachgebieten unter den Aspekten der Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit des menschlichen Körpers umfasst. Die sportmedizinische Arbeit nutzt dabei Synergien aus kurativen und präventiven Bereichen und integriert Kompetenzen aus Gesundheitspädagogik, Gesundheitsbildung, Gesundheitsmanagement.
- Durch diesen umfassenden Ansatz der Fachrichtung ist die Überwindung von Sektorengrenzen grundlegende Basis der sportmedizinischen Arbeit. Durch die Untersuchungs- und Beratungsstellen kann somit ein aktiver Beitrag zur besseren Vernetzung gesundheitsfördernder Angebote geleistet werden.
- Der dem demographischen Wandel geschuldete, zunehmenden Anzahl von Quer- und Späteinsteigern in den Sport gilt eine besondere Aufmerksamkeit bei der sportmedizinischen Beratungs- und Betreuungstätigkeit. Risikoabklärung und Diagnostik der Belastbarkeit ist neben der Behandlung von Sportschäden bzw. Verletzungen gerade für diese immer größer werdende Gruppe von Sporttreibenden eine wesentliche Voraussetzung für gesundes Sporttreiben.
- Der an der in Gründung befindlichen „Fakultät für angewandte Gesundheitswissenschaften“ der TH Deggendorf angebotene Studiengang „Angewandte Trainings- und Gesundheitswissenschaften“ spielt als Kooperationspartner der Beratungsstellen und Multiplikator der sektoralen Vernetzung eine regionale Schlüsselrolle. Durch die praxisbezogene Zusammenarbeit in der studentischen Ausbildung und die gemeinsamen Versorgungsziele ergibt sich eine Vielzahl von ausstrahlenden Synergieeffekten.